

Verlag von
A. Pichler's Witwe & Sohn
in Wien.

[28487.]

In unserem Verlage erscheint binnen
kurzem:

Handbuch
der
Statischen Elektrizität
von
E. Mascart,

Professor am Collège de France, Director der meteorologischen Centralanstalt zu Paris.

Deutsche Bearbeitung
von

Dr. Ignaz G. Wallentin,

k. k. Professor in Wien, ehem. Privatdocent für mathematische Physik an der technischen Hochschule in Brünn.

Erster Band. I. Abtheilung.

35 Bogen gr. 8. mit zahlreichen in den
Text eingedruckten Holzschnitten.

Preis broch. 14 *M.* ord., 10 *M.* 50 *S.* n.
Frei-Exemplare 13/12.

Mascart's Traité d'électricité statique gehört unstreitig zu den besten Schriften, welche jemals über Elektrostatik geschrieben wurden. Es zeichnet sich dieses Werk vor anderen dadurch aus, dass das *Experiment und die Theorie* in gleich umfassender Weise berücksichtigt wurden. Die Darstellung der einzelnen Partien ist — wie man es von französischen Autoren gewohnt ist — eine sehr elegante und grösstentheils originelle; gehört ja Professor E. Mascart zweifellos zu den ersten Vertretern der physikalischen Wissenschaft.

In Anbetracht dessen, dass der deutschen Literatur ein derart angelegtes Werk fehlt, bei der grossen Zukunft der Forschung auf dem Gebiete der Elektrizitätslehre für Viele das Studium des Mascart'schen Werkes wünschenswerth erscheint, hat die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung die Veranstaltung einer *deutschen Ausgabe* dieser Schrift ins Auge gefasst. Im Einvernehmen mit dem Autor unterzog sich Dr. J. G. Wallentin, k. k. Professor am Staatsobergymnasium im IX. Bezirke Wiens und ehemaliger Privatdocent für mathematische Physik an der technischen Hochschule zu Brünn, der Uebersetzung und Bearbeitung des oben genannten Buches. An vielen Stellen wurden in der deutschen Ausgabe Ergänzungen eingeflochten; insbesondere ist der theoretische Theil bedeutend erweitert und auf die Forschungen seit dem Erscheinen des Originals die gebührende Rücksicht genommen worden.

Das Werk wird in zwei Bänden bez. drei Abtheilungen erscheinen und es soll dafür gesorgt werden, dass die einzelnen Theile rasch auf einander folgen.

Handbuch
für den
Anschauungsunterricht
und
für die erste Unterweisung
in der
Heimatskunde.

Von
Robert Niedergesäss,

k. k. Schulrath und Director d. k. k. Lehrer-Bildungsanstalt in Wien.

23 Bogen 8. Preis geheftet 4 *M.* ord.,
3 *M.* netto.
Frei-Exemplare 13/12.

Der Verfasser, einer der ersten Schulmänner Oesterreichs, hat versucht, zwischen den beiden Hauptrichtungen des Anschauungsunterrichts, der durch Grassmann am wirksamsten vertretenen *formalen* und der von Denzel betonten *realen* Tendenz, einen *vermittelnden* Standpunkt einzunehmen und zwar in dem Sinne, dass er mit den real bildenden Anschauungsübungen entsprechende formal bildende Sprachübungen in organische Verbindung bringt.

Das angekündigte Buch unterscheidet sich deshalb merklich von den bisher erschienenen Werken über Anschauungsunterricht und ist somit eine hervorragende Neuigkeit der pädagogischen Literatur. Eine Verwendung dafür dürfte nur lohnend sein. Wir betonen noch ausdrücklich, dass das Werk keineswegs für Oesterreich allein bestimmt ist oder gar einen confessionellen Charakter trägt; es wird den Schulmännern des *Deutschen Reiches* ebenso willkommen sein, wie denen der *deutschen Schweiz*.

Bestaubte Blätter.

Herausgegeben

von Fr. Schmid-Schwarzenberg.

Zweite Auflage.

In 16. 288 Seiten. Preis geheftet 2 *M.*
40 *S.* ord., 1 *M.* 60 *S.* netto. Frei-Exemplare 13/12.

Inhalt: Die hohe Schule zu Hochgottsreuth. — Der Sonnengraf. — Der Torfstecher. — Herr Brunner und Johanna. — Die Denkmünze. — Aus meinen Lehrjahren. — Ein Gespenst am Mittag. — Der Kapuzinermönch. — Der Holzknecht. — Der Herausgeber an den Leser. — Abschied von dem Leser.

Die erste Auflage der „Bestaubten Blätter“ erschien vor Jahren pseudonym. Inzwischen wurde der Name des Autors — Professor an der Universität Erlangen — durch seine „Briefe über vernünftige Erziehung“, den „Katechismus der Gerechtigkeit“ etc. etc. zu einem der populärsten Schriftsteller.

Natur und Vernunft ist der rothe Faden, der sich durch die lebensfrischen Erzählungen der „Bestaubten Blätter“ zieht, die Volkserziehung, Reinigung des Geschmacks und Gefühls bezwecken.

Joannis Ludovici Vivis Satellitium animi.

Denno edidit
Jacobus Wychgram,
philos. doct.

In 16. 59 Seiten. Preis eleg. broschirt
1 *M.* ord., 75 *S.* netto. Frei-Expl. 13/12.

Johann Ludwig Vives, ein Freund des Erasmus, Budaeus und Thomas Morus und von diesen Männern hochgeschätzt, ja bewundert, ist als einer der bedeutendsten Humanisten bekannt. Aus einer Reihe werthvoller und noch heute lesenswerther Schriften ragt besonders das „Satellitium animi“, Sammlung lateinischer Denk- und Sinnsprüche, hervor. Wir glaubten diese kleine Schrift einmal wieder an das Tageslicht ziehen und den Versuch wagen zu dürfen, ob sie auch heute noch den Beifall finde, den sie sich vor zwei oder drei Jahrhunderten so reichlich erwarb. Das „Satellitium animi“ erlebte einst viele, rasch sich folgende Ausgaben; in unseren Bibliotheken finden sich zahlreiche Exemplare, denen man es durchwegs noch äusserlich ansieht, wie fleissig man vordem sie zur Hand nahm, um sich die sinnigen, in wenig schöngeählten Worten viel sagenden Sprüche einzuprägen. Besser als manches andere aus spätlateinischer oder mittelalterlicher Literatur verdient das Büchlein des Humanisten es immerhin, in neuem Gewande aus der Officin des Buchdruckers hervorzugehen.

Handlungen in Universitätsstädten, ferner solche an Orten mit Gymnasien etc. empfehlen wir das nett ausgestattete Schriftchen zur Verbreitung.

Es wurden zwei Ausgaben veranstaltet und zwar eine mit *deutscher* Einleitung, eine andere mit *lateinischer* Einleitung, welche letztere Edition wir den Handlungen in *nichtdeutschen* Ländern zur Verfügung stellen.

Hochachtungsvoll

Wien, 10. Juni 1883.

A. Pichler's Witwe & Sohn.

[28488.] In einigen Tagen erscheint:
Practical guide through the Rhine valley.
2. Aufl. Geb. 1 *M.* 50 *S.* Illustrirte
Ausgabe 2 *M.* — In Rechnung 25 %,
fest 33 1/3 %.

Das Werkchen ist sauber ausgestattet und dürfte Absatz finden. Ich bitte, zu verlangen.

Leipzig, 16. Juni 1883.

Adolf Lesimple's Verlag.

[28489.] Demnächst erscheint in meinem Verlage und bitte, bei Bedarf in mässiger Anzahl zu verlangen:

Glawaček, Dr. G., Goethe in Karlsbad.

Zweite verm. u. verb. Auflage von Dr.

Viktor Ruß. gr. 8. Geheftet 4 *M.*

Diese Schrift wird bei Gelegenheit der Enthüllung des Goethe-Denkmales in Karlsbad am 12. Juli d. J. vielfach gesucht werden.

Zimmer, Dr. K., ein Beitrag zur Lehre vom Diabetes mellitus. gr. 8. Geh. 1 *M.* 80 *S.*
Karlsbad, 1. Juni 1883.

K. k. Hofbuchhandlung Hans Feller,

386*